Ergebnisprotokoll

GABLENBERG SOZIALE STADT

Themenabend 1
Nachbarschaft, Stadtteilleben – und image

Sitzung am Mittwoch, den 06. Mai 2015
von 19.00 bis 21.00 Uhr im Stadtteilbüro Gablenberg 33

Es sind 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Herr Holch
Stadtteilmanagement: Philip Klein, Sebastian Graf
Protokoll: Benjamin Freier

TOP 1 Begrüßung

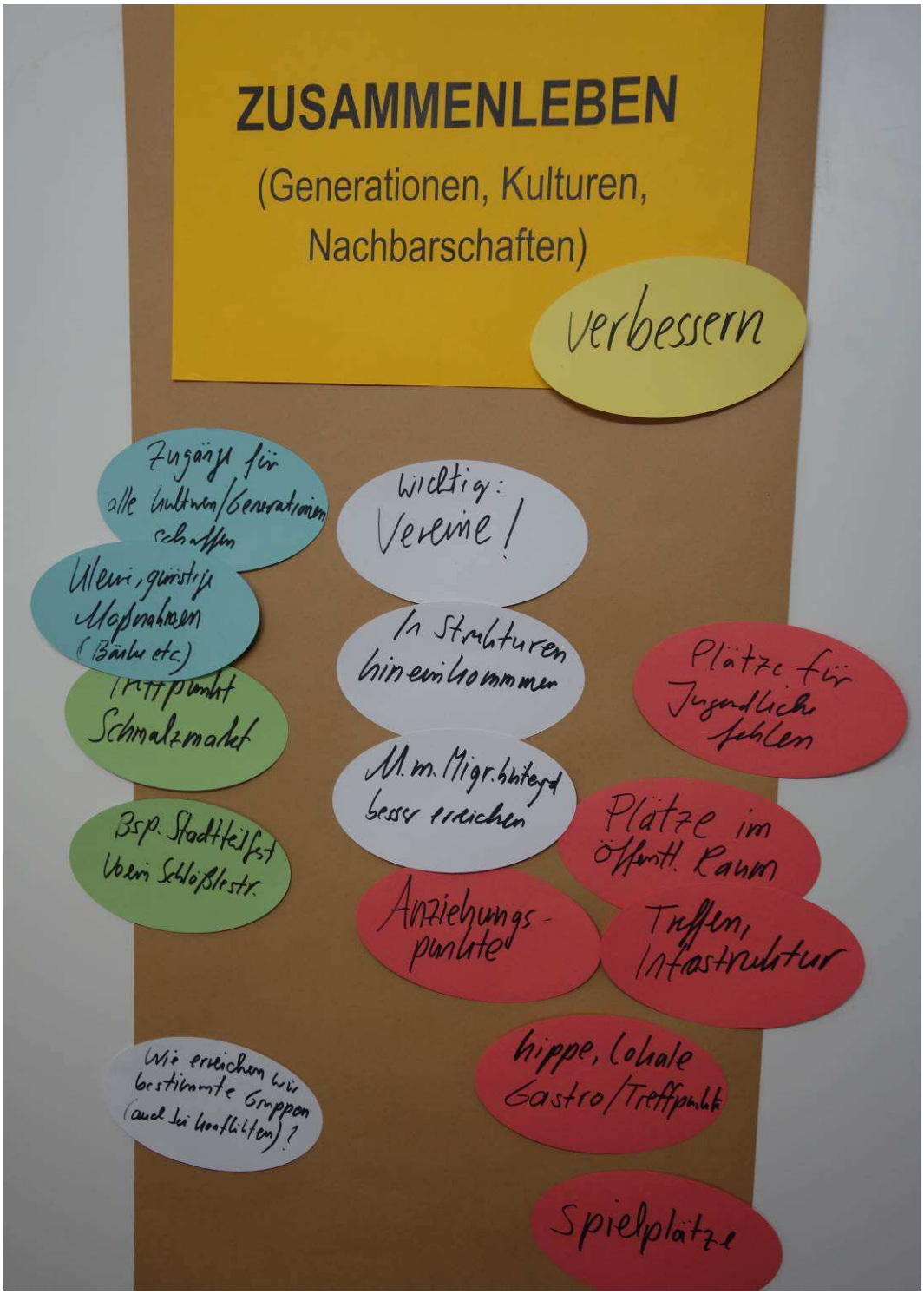
Die Teilnehmenden des 1. Themenabends werden unmittelbar im Vorfeld der Veranstaltung darum gebeten, einige Schlagworte zum Thema "Gablenberg ist für mich…" auf ein Plakat zu schreiben.
Ab 19 Uhr begrüßt Herr Graf die Anwesenden. Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde. Anschließend wurden von Herrn Graf einige Fragen gestellt, die die Anwesenden bei Zustimmung mit einem Handzeichen beantworten sollen. Die Frage, wer in Gablenberg wohnen würde, beantworten fast alle mit einem "ja". Auf die Frage hin, wer schon bei der Eröffnungsfeier des Stadtteilbüros dabei war, heben ca. ein Drittel der Anwesenden die Hand.

TOP 2 Einleitung in das Thema "Gablenberg 30 Soziale Stadt"

- Herr Klein stellt im Rahmen einer PowerPoint Präsentation das Thema des 1. Themenabends (Nachbarschaft, Stadtteilleben und -image) und allgemeine Informationen zum Bund-Länder Programm Soziale Stadt vor. Weiterhin wird in vertiefter Weise das Programm Soziale Stadt für Gablenberg und die Arbeit des Stadtteilmanagements vorgestellt.
- Die Präsentation dazu befindet sich im Anhang.

TOP 3 Diskussion zum Thema "Zusammenleben" in Gablenberg

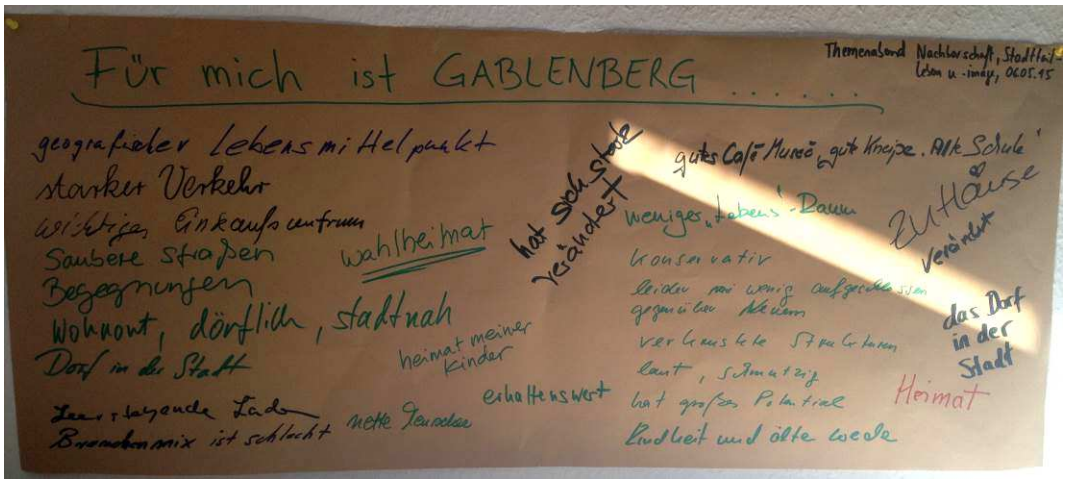
Es wird darüber gesprochen, wie das Zusammenleben in Gablenberg zwischen den Generationen, Kulturen und Nachbarschaften gegenwärtig aussieht und welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um das Zusammenleben zukünftig zu verbessern:



- Es fehlen Plätze generell, aber vor allem öffentliche Plätze, an denen Jugendliche sich treffen können.
- Das öffentliche Zusammenleben in Gablenberg funktioniert, ist aber verbesserungswürdig.
- Es mangelt an lokalen gastronomischen Angeboten bzw. Kneipen, die offen für alle Generationen sind und als Treffpunkt der Generationen fungieren könnten.

- Gablenberg fehlt es an "Anziehungspunkten", weshalb Gablenberg wenig attraktive Angebote für Besucher von außerhalb bietet.
- Generell gibt es zu wenige Spielplätze.
- Es gibt wenig barrierefreie Wohnungen in Gablenberg für Ältere. Ebenso fehlt es an sozialen Diensten für ältere Menschen.
- Gablenberg benötigt Mehrgenerationenhäuser und Plätze, wo verschiedene Altersgruppen, aber auch verschiedene ethnische Gruppen sich treffen können.
- Migranten müssen mehr integriert und mehr in Planungsprozesse einbezogen werden. Es wird darüber diskutiert, wie man Migranten besser erreichen kann. Das Stadtteilbüro sollte Flyer, Ankündigungen, Plakate etc. in mehreren Sprachen erstellen. Weiterhin sollte seitens des Büros eine Art "aufsuchende" Arbeit betrieben werden, indem verschiedene Gruppen aktiv zur Mitarbeit angeregt werden.
- Auf dem Schmalzmarkt findet gewissermaßen ein Treffen der Kulturen statt, allerdings mischen sich weniger deutsche Mitbürger unter die Menschen. Weiterhin sei der Schmalzmarkt"der einzige Platz, wo noch Kommunikation stattfinden kann".
- Der Klingenbachplatz ist wenig einladend, da er scheinbar viel zu selten gereinigt wird. Außerdem ist der Brunnen am Klingenbachplatz schon seit längerer Zeit nicht mehr in Betrieb. Daher wurde vorgeschlagen, das Gelände städtebaulich zu sanieren.
- Ein Bürger: Im Stadtteil Gablenberg gibt es relativ wenige Kinder, daher sollte die Stadt Maßnahmen ergreifen, den Stadtteil attraktiver für junge Familien zu machen.
- Eine Bürgerin hat ein Stadtteilfest in Gablenberg (Initiative Schlößlestraße) mitorganisiert und beschrieb, dass das Fest ein gutes Beispiel dafür sei, dass das Zusammenleben in Gablenberg zwischen den Kulturen und den Generationen sehr gut funktioniere. Daher sollten in Zukunft mehr solcher Feste organisiert werden. Das Stadtteilbüro hat hierbei seine Mithilfe angeboten – sei es bei der Organisation, beim Aushang von Plakaten o.ä.
- Feste in Gablenberg werden oft von Handel und Gewerbe organisiert. Eine Ausnahme ist das Fest in der Schlößlestraße. Generell sollte die Nachbarschaft selber ihre Nachbarschaftsfeste organisieren.
- Die Sportvereine in Gablenberg tragen dazu bei, dass das Zusammenleben zwischen den Kulturen besser gelingt – nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch "auf der Straße". Das Stadtteilbüro sollte versuchen, Sportvereine bei Möglichkeit einzubinden (z.B. bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen).
- Ein Wohngebäude in Gablenberg wird von Sinti und Roma bewohnt. Nach Meinung einiger Teilnehmer müsste man diese Gruppe besser erreichen und versuchen, diese besser zu integrieren. Es wurde angemerkt, dass die Bewohner ihren Hausmüll unkontrolliert auf die Straße schmeißen. Daher wünschen sich einige Teilnehmer, dass die Stadt sich darum kümmert und ggf. mit der Vermieterin des Wohngebäudes in Kontakt tritt. Das Stadtteilmanagement wird diesen Punkt in die IPG (Interdisziplinäre Projektgruppe) einbringen.
- Für Anregungen und Vorschläge können die Bürgerinnen und Bürger die "gelbe Karte" der Stadtverwaltung benutzen. Zukünftig werden diese Karten im Stadtteilbüro ausliegen.
- Die schmale Klingenbachanlage wurde als wenig einladend bezeichnet ("Hundewiese"). Daher sollte die Stadt Stuttgart sich um das Gelände kümmern.
- Der Platz bei den Kriegerdenkmälern nahe des Friedhofs wird kaum genutzt. Die Sitzbänke sind unbequem und vor allem kalt, da sie aus Metall bestehen.

TOP 4 Diskussion zum Thema "Stadtteilimage" in Gablenberg



- Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen dem städtebaulichen Kern von Gablenberg und den Randlagen. Prägend für das Image von Gablenberg ist sein al-

ter Kern.

- Leerstände in Gablenberg prägen das Image teilweise (negativ) mit.
- "Image steht und fällt mit der Hauptstraße".
- Der alte Kern beherbergt "nur" Möglichkeiten zum Einkaufen.
- Es wurde die Frage in den Raum geworfen, wie man auch andere Milieus und Schichten nach Gablenberg locken könnte – wie es z.B. im Stuttgarter Westen der Fall ist. "Was hat der Westen, was der Osten nicht hat?"
- Gablenberg hat zu viel Verkehr – vor allem Durchgangsverkehr – und ist zu isoliert vom Rest der Stadt.
- Andererseits ist eine schnelle Verbindung in die Innenstadt gewährleistet.
- Gablenberg ist für junge, "hippe" Menschen unattraktiv.
- Ein Teilnehmer machte den Vorschlag, dass man Gablenberg nach Vorbild des Heusteigviertels (besonders Marienplatz) städtebaulich aufwerten könnte.
- In den letzten Jahren gab es eine positive Entwicklung in Gablenberg, vor allem im Bereich der Gastronomie, aber auch im Bereich des Kulturangebots.
- Gewerbetreibende müssen oft weichen, weil die Mieten vieler Gewerbeflächen zu hoch sind oder in den letzten Jahren signifikante Mieterhöhungen stattgefunden haben.
- Fehlende Parkierungsmöglichkeiten machen das Einkaufen in Gablenberg schwer.
- Gablenberg kennzeichnet eine gute Mischung aus dörflicher und urbaner Struktur. Man kann in Gablenberg anonym leben, aber sich auch in die örtliche Gemeinschaft integrieren.
- Gablenberg wird für Studenten zunehmend interessanter.
- In Gablenberg sollten mehr Künstler wohnen, was zur Verbesserung des Images beitragen würde.
- Positiv wurde hervorgehoben, dass in Gablenberg alles gut fußläufig zu erreichen ist.
- Gablenberg zeichnet aus, dass eine gute und schnelle Verbindung ins Grüne besteht.
- Der Stadtteil wurde mehrfach als "Dorf in der Stadt" bezeichnet.

TOP 5 Diskussion zum Thema "Kulturangebot" in Gablenberg

- Der vorhandene Kulturraum sollte mehr und besser genutzt werden.
- Um die Leerstände in Gablenberg zu beseitigen, sollten aktiv Künstler oder Gastronomen angesprochen werden und denen die Leerstände zu guten Konditionen vermittelt werden (mit Hilfe der Eigentümer).
- Die Leerstände könnten auch für Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt werden, wie es vor ein paar Jahren bei dem Projekt "Performance Hotel" der Fall war.
- Das Museo bietet bereits ein gutes Kulturangebot an.
- Kooperationen zwischen Schulen/Hochschulen/Kreativen/Bürgerinnen usw. sollten hergestellt werden, um kreative Projekte verwirklichen zu können. Das Stadtteilbüro könnte hierbei eine Vermittlerrolle spielen.
- Es sollten Feste organisiert werden, die über Gablenberg hinaus Strahlkraft entwi-

ckeln.
- Die Lange Ostnacht bringt Kulturen zusammen. Es sollten mehr Feste dieser Art organisiert werden – auch im kleineren Rahmen für Gablenberg. Das Stadtteilbüro unterstützt Vorhaben dieser Art.

TOP 6 Weitere Vorgehensweise

Herr Klein bittet die Anwesenden darum, Vorschläge über das zukünftige Vorgehen zu machen.

- Ein Teilnehmer schlägt vor, dass zunächst alle Themenabende durchgeführt werden sollten und anschließend Kleingruppen zu den jeweiligen Themen gebildet werden sollten, die sich tiefgehender mit den Themen auseinandersetzen und ggf. konkrete Vorschläge und Maßnahmen erarbeiten.
- Da sich die Anwesenden spontan nicht für die Arbeit an einem bestimmten Projekt oder Thema entscheiden können, wird vereinbart, dass sich Interessierte zukünftig beim Team des Stadtteilmanagements melden können. Je nach Rückmeldungen wird dann über das weitere Vorgehen entschieden.

TOP 7 Sonstiges

- Das Stadtteilbüro soll z.B. Broschüren, Flyer, Plakate von örtlichen Vereinen, Initiativen usw. auslegen. Das Büro soll ein zentraler Informationspunkt für den Stadtteil werden.
- Bei zukünftigen Bauvorhaben soll es mehr Transparenz geben und die Bauherren sollen zu Vorträgen eingeladen werden, um die Bürger besser zu informieren.

Herr Klein und Herr Graf bedanken sich bei den zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beenden den Themenabend um 21 Uhr.

TOP 8 Termine

Die weiteren Themenabende

Versorgung, Arbeit und lokale Ökonomie: Mittwoch, den 13.05.2015
Mobilität, Verkehr und öffentlicher Raum: Dienstag, den 19.05.2015
Bildung, Betreuung und Gesundheit: Mittwoch, den 10.06.2015
Wohnen, Modernisierung und Sanierung: Mittwoch, den 17.06.2015

Verabredungen

Wer?	Was?	Bis wann?
Stadtteilbüro	Gelbe Karten der Stadt Stuttgart im Stadtteilbüro auslegen	zeitnah
Stadtteilbüro	Thema Sauberkeit & Ordnung um die Libanonstraße 129 herum in die IPG einbringen	zeitnah
Stadtteilbüro	Mehrsprachige Plakate, Flyer etc. erstellen	zeitnah

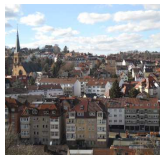
Anhang

Fotos: Weeber+Partner 2015

Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg
Themenabend Nachbarschaft, Stadtteilleben und –image, 06.05.2015

Dr. Lisa Küchel, Philip Klein, Sebastian Graf

GABLENBERG
SOZIALE STADT



WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH
Stuttgart/Berlin

Ablauf

- Begrüßung
- Einstiegsrunde Image / Vorstellungsrunde
- Einführung Soziale Stadt, Vorgehen und aktueller Stand
- Stärken und Schwächen / Ziele und Maßnahmen
- Zusammenfassung der Ergebnisse
- Festlegung weiteres Vorgehen, Struktur
- Verabschiedung gegen 21 Uhr

Planen – Forschen – Entwickeln – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Stadtentwicklung und Wohnen: Integrierte Entwicklungskonzepte – vorbereitende Untersuchungen – Bauwesen – Wohnungswirtschaft – Klimawandel – Energieeffizienz – Soziale Stadt – Stadtteilmanagement

Stuttgart

Sozialstudien und Sozialplanung: Sozialberichte – Sozialraumanalysen – Familie, Kinder, Jugend, Alter, Migration – Gesundheit – Inklusion – Bildung – Kultur – soziale Infrastruktur – Projektentwicklung

Berlin

Forschung und Bedarfsermittlung: Statistik – Demografie – Prognosen – Befragungen – Nutzerverhalten – Marktforschung – Mietspiegel – Mobilität – wissenschaftliche Begleitungen – Evaluationen

Beteiligung und Kommunikation: Moderation – Veranstaltungen – Bürgerbeteiligung – Prozessgestaltung – Klausurtagungen – Beratungen – Schulungen – Ausstellungen – Broschüren – Web-Präsenz

Unser Team für Gablenberg

- **Dr. Lisa Küchel, Stadtteilmanagerin**

- **Philip Klein, M.A., Stadtteilmanager**

- **Sebastian Graf, M.A., Stadtteilmanager**

Das Programm Soziale Stadt

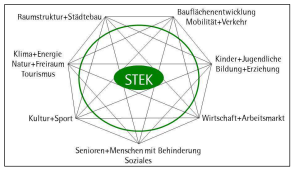
- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ (früher „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf”, seit 1999)
- Im Jahr 2014 wurden die Bundesmittel für das Programm Soziale Stadt von 40 Mio. Euro in 2013 auf 150 Mio. Euro aufgestockt.
- Verbindung investiver und nicht-investiver Maßnahmen
- fach- und ressortübergreifender Ansatz: integriertes Entwicklungskonzept
- Ziel: selbsttragende Entwicklung – Ansetzen an Potenzialen statt (nur) an Problemen und Defiziten
- geteilte Verantwortung
  öffentliche Hand – private Wirtschaft – Bürgerschaft
- 3 Merkmale:
  - aktive Rolle der Menschen im Stadtteil / intensive Bürgerbeteiligung
  - fachübergreifendes Programm: nicht nur städtebauliche Maßnahmen, sondern auch soziale, kulturelle und wirtschaftsfördernde Ansätze
  - ein professionelles Stadtteilmanagement arbeitet vor Ort

Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg
WEEBER+PARTNER

Stadtteilmanagement in Gablenberg – was bedeutet das?

Stadtteilmanagement als

- Berater und Initiator: Initiativen vor Ort stützen, qualifizieren, voranbringen
- Organisator und Kümmerer: Organisieren und für Erledigung sorgen
- Kassenwart: Finanzmittel verwalten, gut und gewinnbringend einsetzen, neue erschließen
- Mittler und Informationsträger: Kooperation und Abstimmung sichern
- Transparenz sichern: Kommunizieren, informieren, Öffentlichkeit herstellen



GABLENBERG SOZIALE STADT

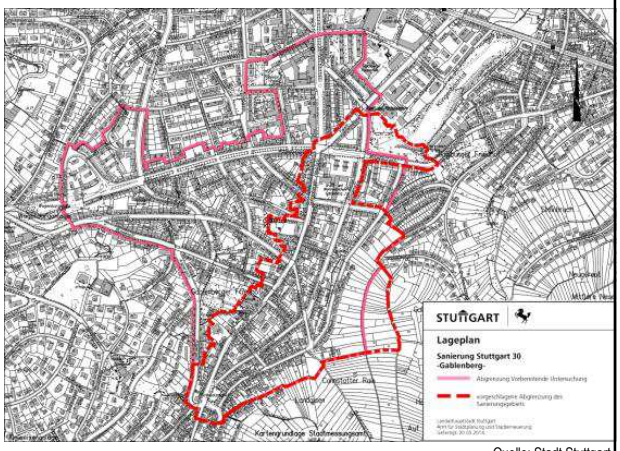
Home Gablenberg Soziale Stadt Das Team Fotogalerie Links Kontakt

BIWAQ

Das Sanierungsgebiet

- VU beauftragt 2012: „Städtebauliche Missstände vorhanden“
- Förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet 24.7.2014
- Größe: 24,4 ha (erweiterbar)
- Förderzeitraum ca. 10 Jahre
- Fördersumme: 2,83 Mio. Euro

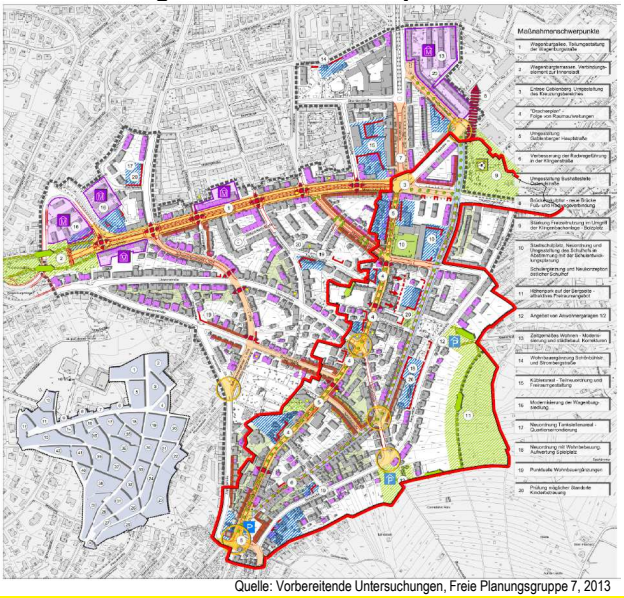
Sanierungsschwerpunkte
- Öffentlicher Raum, Verkehr
- Stadtteilidentität
- Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe
- Stärkung des Wohnstandortes

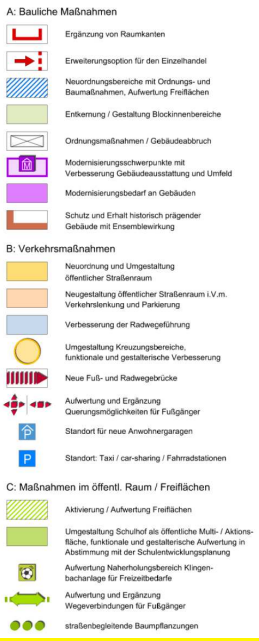


Quelle: Stadt Stuttgart

Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg
WEEBER+PARTNER

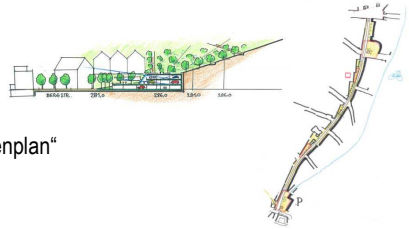
Neuordnungs-und Maßnahmenplan der VU



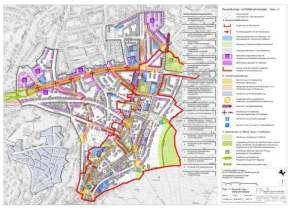


Quelle: Vorbereitende Untersuchungen, Freie Planungsgruppe 7, 2013

Maßnahmenvorschläge aus der VU



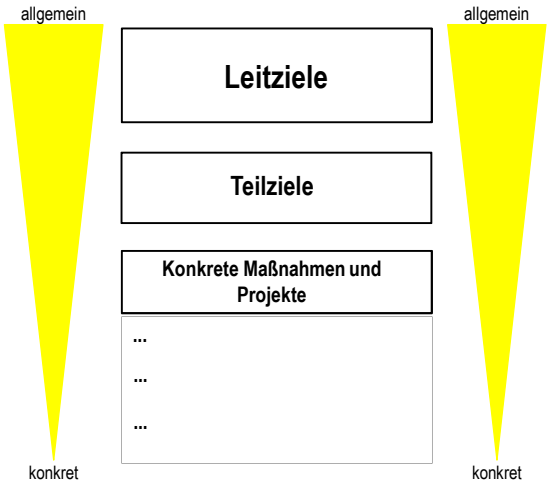
- Umgestaltung Gablenberger Hauptstraße
- Stadtraumfolgen Gablenberger Hauptstraße „Drachenplan“
- Entrée Gablenberg
- Umgestaltung ‘Libanonplatz‘ und Schmalzmarkt
- Höhenpark
- Anwohnergaragen
- Radwegeführung Klingenstraße
- Klingenbachanlage
- Standortentwicklung der GWRS Gablenberg
- Wohnbauergänzungen
- Ausbau Kleinkinderbetreuung



Weitere Maßnahmen und Vorschläge aus den Bereichen Soziales, Bildung, Nachbarschaften, Stadtteilleben, Gesundheit fehlen bislang

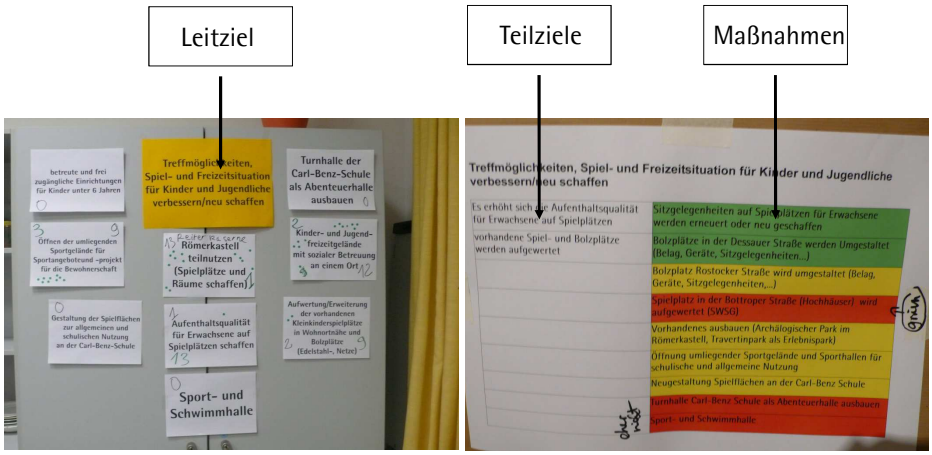
Quelle: Vorbereitende Untersuchungen, Freie Planungsgruppe 7, 2013

Struktur Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)



ENTWURF WEEBER+PARTNER

Leitziele, Teilziele und Maßnahmen/Projekte

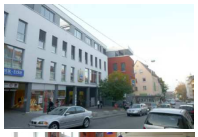


Struktur Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) – Beispiel

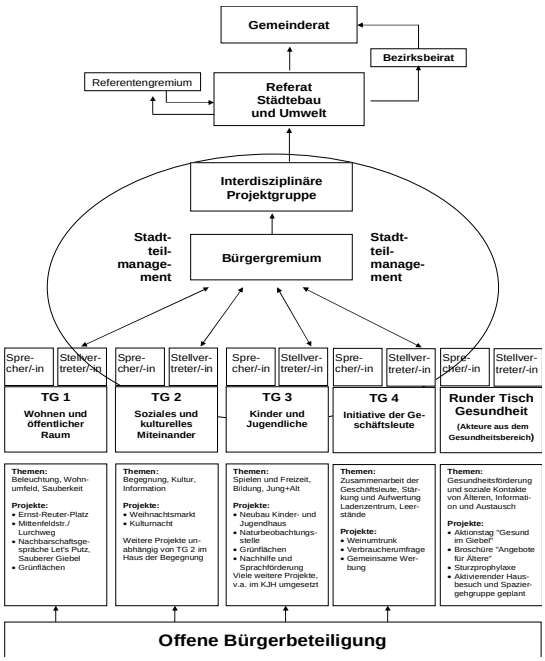
Integriertes Entwicklungskonzept Stuttgart Hallschlag, Fortschreibung 2013							Stand: Oktober 2014
Leitziel	Teilziel	mögliche Maßnahmen / Projekte	kurz- / mittel- / langfristig / begleitend (ab Projektstart 2007)	geplant ab	Beginn der Umsetzung / Projektdurchführung	Fertigstellung (insbes. bei Bauprojekten)	Träger / Beteiligte / Initiative
Handlungsfeld 1: "Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum" (Themengruppe 1)							
Aufwertung des Wohnumfelds	Eingangssituationen werden neu gestaltet	Gestaltung von Mülleinhausungen	mittelfristig		Mülleinhausungen bei sanierten / modernisierten Gebäuden der SWSG 2010	2011	SWSG / GWG
		Einrichtung von Abstellplätzen für Fahrräder und Kinderwagen	mittelfristig		Fahrradabstellplatz bei sanierten / modernisierten Gebäuden der SWSG 2010	2011	SWSG / GWG
	Die Freiflächen im Hallschlag werden umgestaltet oder neu angelegt	Neugestaltung von Grün- und Freiflächen	mittelfristig	2009 Erarbeitung Freiraumkonzept	2011 Freiraumkonzept, Baubeginn 2013	2015	Stadt/Planungsbüros/ TG 1/PG Verkehr/Bürger
		Einrichtung von "Westentaschenparks" kleine Treffs im Wohnumfeld	mittelfristig	2009 Erarbeitung Freiraumkonzept	können noch nicht umgesetzt werden		Stadt/Planungsbüros
		neue Möblierung sorgt für erhöhte Aufenthaltsqualität (Müllbehälter, Bänke oder Stühle, Grillplatz, Spielflächen wie Schachbrett, Sandkasten, Wippen etc...)	begleitend	2010	2010 fünf temporäre Bänke, Bürgerprojekt; 2011 zwei fest installierte Bänke	2011 und im Zuge des Freiraumkonzepts	Stadt
		Bürgergärten Hallschlag	kurzfristig	2009	Vereinsgründung 2009, Zaun und erste Bepflanzungen 2010 Zaunschluss, Tor 2011, Wasseranschluss 2014	Der Verein besteht selbstständig organisiert auch nach Ende der Sozialen Stadt	Stadt, Bürgergärten Hallschlag e.V.
Attraktives Wohnen	Differenziertes Wohnraumangebot: Es entsteht neuer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen	Schaffung von Wohnraum für Familien durch Abbruch / Neubau / Sanierung	begleitend	2008	ab 2008 neue Gebäude / Typologien, Sanierung, Modernisierung, Neubau	2015 bzw. geht nach Ende der Sozialen Stadt weiter	SWSG, GWG

Struktur der Beteiligung – wie wollen wir vorgehen? Unser Vorschlag:

- → **Insgesamt 5 offene Themenabende**
- → **Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK)**
- → **Je nach Bedarf Gründung von Themengruppen oder konkreter Projektgruppen**
- → **Festlegung einer Geschäftsordnung**



Struktur der Beteiligung



Die weiteren Themenabende

- **6.5.2015: Nachbarschaft, Stadtteilleben und –image**

Wo uns wie gelingt das Zusammenleben am besten und wo gibt es Konflikte? Welches Image hat Gablenberg? ✔

- **13.5.15: Versorgung, Arbeit und lokale Ökonomie**

Wie sieht es mit dem Einkaufen aus? Was passiert mit dem Leerstand? Wie wird mit Veränderungen umgegangen?

- **19.5.15: Mobilität, Verkehr und öffentlicher Raum**

Wo liegen die größten Problem im Verkehr? Wie sieht es mit dem Parken aus? Was ist mit Barrierefreiheit?

- **10.6.15: Bildung, Betreuung und Gesundheit**

Welche Bedeutung haben die Bildungs- und Kultur-einrichtungen in Gablenberg? Muss sich was ändern?

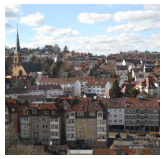
- **17.6.15: Wohnen, Modernisierung und Sanierung**

Wie kann ich Fördergelder erhalten? Steigen die Mieten? Was wird neu gebaut? Gibt es neue Wohnformen fürs Alter?

Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg
Themenabend Nachbarschaft, Stadtteilleben und –image, 06.05.2015

Dr. Lisa Küchel, Philip Klein, Sebastian Graf

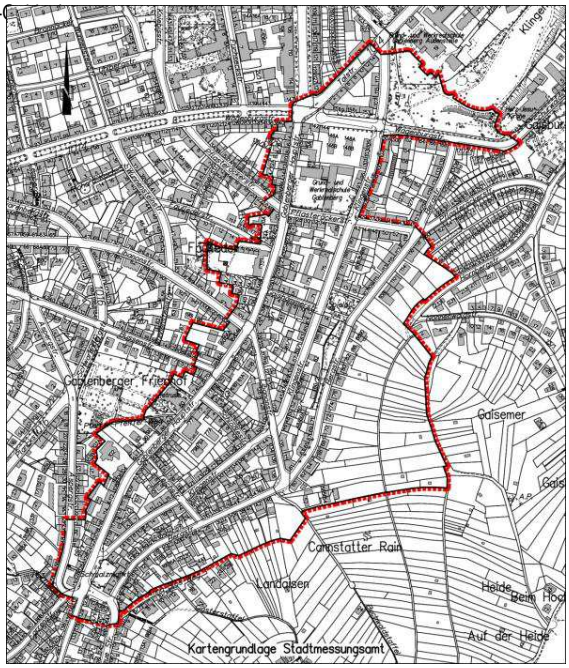
GABLENBERG SOZIALE STADT



WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH
Stuttgart/Berlin

Soziale Stadt Stuttgart-



WEEBER+PARTNER

Amt für Stadtplanung
und Stadterneuerung